

**Bericht zur
Frauen-Zukunftswerkstatt**

**„#FemPowerment – Frauen und Mädchen mit Behinderung
und chronischer Erkrankung für eine digitale Zukunft stärken“**

**am 27. September 2019
im Jugendgästehaus Hauptbahnhof Berlin,
Lehrter Straße 68, 10557 Berlin**



Empowert: Teilnehmer*innen der Frauen-Zukunftswerkstatt

1. Einführung

Unter dem Titel „#FemPowerment – Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung für eine digitale Zukunft stärken“ fand am 27. September 2019 in Berlin die erste Frauen-Zukunftswerkstatt der BAG SELBSTHILFE statt. Die Frauen-Zukunftswerkstatt richtete sich an alle interessierten Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung aus den Mitgliedsverbänden der BAG SELBSTHILFE. Sie war eingebettet in zwei aktuelle Projekte der BAG SELBSTHILFE:

- Selbsthilfe der Zukunft,
- Stärkung und Empowerment der Selbstvertretungskompetenz von Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung.

Ganz der zentralen Frage im Rahmen der digitalen Transformation folgend: Wie wollen Frauen und Mädchen in der digitalen Zukunft leben? standen die Aspekte: Teilhabe, Partizipation, Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen und Mädchen im Mittelpunkt der Zukunftswerkstatt. Besonderes Augenmerk galt dabei den neuen sozialen Netzwerken, welche vorrangig die sozialen Medien sind. Gerade die Sozialen Medien bieten viele Chancen und Entwicklungsmöglichkeiten für Frauen

und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung, um sich zusammen zu schließen, zu kommunizieren und sich gegenseitig zu stärken. Durch das Internet sind sie nicht an örtliche und zeitliche Grenzen gebunden, jede kann mitmachen und für die eigenen Interessen eintreten.

Ziel der Zukunftswerkstatt war es folgenden Fragen mit differenzierten Arbeitsformaten (Impulsvorträgen, Erfahrungsberichten, Schreibwerkstatt) nachzugehen:

- Was braucht es für eine digitale Zukunft mit mehr #FemPowerment?
- Welche strukturellen Rahmenbedingungen brauchen wir?
- Was sind die Hemmnisse?
- Wie werden Frauen und Mädchen durch die Digitalisierung sichtbarer?
- Wie werden sie stärker, mutiger ihre Stimme zu erheben? Wie werden sie selbst zu Initiatorinnen und Mitgestalterinnen?

Den Auftakt zur Zukunftswerkstatt bildete ein feministischer und barrierefreier Stadtrundgang am Vorabend (26. September 2019) unter dem Motto „Frauenhistorische Spurensuche rund um Hauptbahnhof und Reichstag“, welcher von Anja Thuns von FRAUMENTOUREN angeleitet wurde. Hierbei konnten sich alle interessierten Teilnehmer*innen auf die Zukunftswerkstatt einstimmen.

2. Präsentationen

Nach einleitenden Begrüßungen von Frau Eva Mira Bröckelmann und Frau Nicole Kautz von der BAG SELBSTHILFE und einer Vorstellungsrunde, die ebenfalls ganz im Zeichen des Schwerpunktthemas stand (Vorstellung der Teilnehmer*innen anhand von 3 Hashtags), stellte Frau Eva Mira Bröckelmann in ihrem Impulsvortrag die Nutzung von Sozialen Medien für die Selbsthilfeverbände vor und beantwortete anschließend die Fragen der Teilnehmer*innen.

Im Anschluss daran berichtete Kübra Sekin, Vloggerin der Aktion Mensch von ihren mehrjährigen positiven wie negativen Erfahrungen, Möglichkeiten und empowernden Momenten in den Sozialen Medien als Moderatorin, als Bloggerin und als Frau mit einer Behinderung. Darüber hinaus gab sie den Teilnehmer*innen Handlungs- und Umsetzungshilfen für die eigene Arbeit in einem YouTube Kanal.

Auch der Nachmittag stand ganz im Zeichen des #FemPowerments, d.h. der Stärkung, Sichtbarkeit und Entwicklungsmöglichkeiten einer digitalen Zukunft. Nicole Kautz führte mit ihrem Impulsvortrag „Digitale Zukunft – neue Möglichkeiten der Teilhabe für Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung“ in den Nachmittag ein.

Elisabeth R. Hager, Autorin, Klang-Künstlerin und Bloggerin schuf im Rahmen einer feministischen Schreibwerkstatt stärkende Momente für alle Teilnehmer*innen. Mit vielfältigen kurzen und aktivierenden Schreibübungen (Stream of Consciousness und Empowerment-Postings) erfuhren die Teilnehmer*innen wie sie mit Hilfe des Schreibens jene stärkenden Momente erleben können:

- loslassen,
- die eigene Stimme (wieder)erkennen und in die Öffentlichkeit tragen,
- Wichtigkeit der eigenen Geschichte,

- eigene Probleme benennen als Widerstandspraxis gegen Benachteiligung und Diskriminierung (Eintreten für die eigenen Rechte).

Zudem machte Elisabeth Hager auf die neue App namens LOVE-STORM für Menschen, die von Online Mobbing betroffen sind, mit einem Radiobericht vom Deutschlandfunk aufmerksam.

3. Nachbereitung

Die erste Frauen-Zukunftswerkstatt wurde durch das interaktive Mitwirken aller Beteiligten zu einem empowernden Ort, d.h. bereits die Vorstellungsrunde zeigte auf, dass niemand an diesem Tag einzig nur Zuschauer*in ist, sondern vielmehr Teilnehmer*in. Der kurze Moment der Aufmerksamkeit zur eigenen Person, präsentierte, wie wichtig Sichtbarkeit und Wahrnehmung der eigenen Person ist. Dies setzte sich in den Impulsreferaten, Erfahrungsberichten und der Schreibwerkstatt fort.

An Ende der Frauen-Zukunftswerkstatt wurden zwei Fragen den Teilnehmer*innen mit auf den Weg gegeben:

- Was hat der Tag mit Euch gemacht?
- Worüber denkt ihr jetzt anders als heute Morgen?

Die Auswertung der Feedback-Runde ergab, dass alle Teilnehmer*innen die Struktur und den Aufbau der Frauen-Zukunftswerkstatt sehr gelungen fanden. Das Thema „Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung für eine digitale Zukunft stärken“ konnte durch die vielfältigen Arbeitsmethoden praxisnah und stärkend vermittelt werden. Die Teilnehmer*innen haben dabei viel gelernt.

Zudem nutzten alle Teilnehmer*innen die Zukunftswerkstatt, um sich zu vernetzen sowie sich mit Rat und Hilfe gegenseitig zu empoweren.

Des Weiteren nahmen die Teilnehmer*innen als Erkenntnis mit:

- Social Media ist noch nicht präsent genug in der eigenen Verbandsarbeit,
- Social Media-Aktivitäten müssen von und mit der Zielgruppe durchgeführt werden,
- Social Media-Aktivitäten bedürfen genauer Planung und Strukturierung,
- Ausprobieren der eigenen Fähigkeiten und Ressourcen wie z.B. in einer Schreibwerkstatt, um die eigene Skepsis zu überwinden,
- Wichtigkeit und Notwendigkeit von Räumen bzw. Orten nur für Frauen und Mädchen.

Insgesamt waren alle Teilnehmer*innen sehr zufrieden mit der Veranstaltung. Aus dem Grund besteht die Überlegung, dass Angebot einer Frauen-Zukunftswerkstatt in einem anderen regionalen Bereich durchzuführen.

4. Fotos

- **Stadtrundgang am Vorabend (26. September 2019) unter dem Motto „Frauenhistorische Spurensuche rund um Hauptbahnhof und Reichstag“**



Quelle: eigene Darstellung

- **#Fempowerment – Frauenzukunftswerkstatt (27. September 2019)**



Quelle: eigene Darstellung

5. Präsentationen

Nutzung von Sozialen Medien für Selbsthilfeverbände

Frauen-Zukunftswerkstatt

„#FemPowerment“

am 27. September 2019 in Berlin

Eva Mira Bröckelmann
BAG SELBSTHILFE

Digitale Zukunft - Neue Möglichkeiten der Teilhabe für Frauen und Mädchen mit Behinderung und chronischer Erkrankung

Nicole Kautz M.A.
BAG SELBSTHILFE e.V.

Gefördert durch:



Protokoll des Vortrags von Kibera Selin im Rahmen der Frauen-Zukunftswerkstatt am 27. September 2019 in Berlin

Kibera hat vor 5 Jahren beim Casting der Aktion Mensch teilgenommen und ist seitdem Teil des teilnehmenden Medienraums.
Zusätzlich wurden für den YouTube-Kanal der „Jungen Aktion Mensch“ neun Folgen produziert zu Themen wie Akt, Vorurteile gegenüber Menschen mit Behinderungen, Kullung etc. Dabei ist es allerdings deutlich geworden, dass dieses Format für YouTube nicht geeignet ist, da es zu groß und zu professionell aufgearbeitet ist.

Diese Videos können von Schulen für die Aufklärung von Schülerinnen und Schülern als Unterrichtsmaterial benutzt werden.

Dann wurde ein zweites Format entwickelt, bei dem ein Jahr lang alle zwei Wochen Videos produziert werden im Vlog-Format. Diese sind niederschwellig, persönlich und betonen die Authentizität und Glaubwürdigkeit von Kibera. Über diese Videos wird es vielen ermöglicht, sich mit Kibera zu identifizieren und Vorurteile werden abgebaut.

Im ersten Jahr der neuen Videoreihe wurde das Leben von Kibera vorgezeigt, die Zuschauerinnen konnten eine Beziehung zu Kibera aufbauen und sich mit ihr identifizieren.

Im zweiten Jahr wurden neue Blogger dazu geholt. Mit Laura hat die Aktion Mensch einen bereits sehr erfolgreichen YouTube-Kanal gegründet und im Team geteilt. In der Konsequenz sind jetzt als erfolgreichster YouTube-Kanal mit Behinderung in Deutschland. Eine weitere YouTuberin im Team ist Fabiana, eine blinde Bloggerin, die in sehr privaten Videos darstellt, wie sie in ihrem Alltag mit der Behinderung umgeht.

Der gemeinsame YouTube-Kanal stellt Videos von den Frauen dar, jede Woche wird einer der Protagonistinnen begleitet und in der ersten Woche sind sie alle gemeinsam zu sehen. Dann geht es um gemeinsame Spaß, Unterhaltung und Awareness.

Themen werden alle 6 Monate von einem Team der Aktion Mensch mit den Protagonistinnen zusammen geplant. Die Aktion Mensch verlegt dabei bewusst auch die übrigen Social Media mit YouTube. So ist beispielsweise in den Stories bei Instagram jeder der Protagonistinnen drei Tage in der jeweiligen eigenen Woche präsent, dadurch kann Identifikation geschaffen werden.

Auch die Stories sind vorher geplant für die kommenden Wochen und genau durchgeprochen. Reichweite der Aktion Mensch erweitert sich immer mehr, allerdings ist dabei zu beachten, dass die Aktion Mensch natürlich auch Werbung schalten und Klicks kaufen kann.

Für Kibera gibt es wenige Vorteile an der Kooperation mit Aktion Mensch.

Sie ist nicht auf sich alleine gestellt, so hatte sie beispielsweise eine Schulung im Umgang mit Instagram-Kommentaren und alle Kommentare werden für sie bearbeitet und ggf. gelöscht. Das geschieht durch ein Team aus Social-Media-Experten. Die hat dadurch ein Selbstbewusstsein, das auch YouTube gibt und Ideen bearbeitet. Kibera liefert nur Videomaterial, Skript und Überschriften passieren professionell. Allerdings ist herauszufinden, dass die YouTube selbst übernehmen, editieren und authentischer schärfen.

Kibera ist nun bereits seit 2,5 Jahren für die Aktion Mensch bei YouTube aktiv und diese Erfahrungen haben sie gewonnen. Sie sagt allerdings, dass es bei Vlogs sehr sehr wichtig ist, psychisch stabil zu

Frauenzeitführung am 28.09.2019, „Revolutionäre Frauen in Moskau“, im Rahmen der Frauen-Zukunftswerkstatt „#FemPowerment“ der BAG SELBSTHILFE
Anja Thurn, Frauenforum, anja.thurn@fem.de

Themen	Biografie	Das erste Zielungsprogramm	Literatur
Georgina Muehl (Lehrerin Zielungsprogramm)	Lucie Heimbürger Dottcher (1897- 1983)	Das erste Zielungsprogramm der Revolution im Vollzug der Arbeiter- und Soldatenrat, am 5. November 1917 ist es zusammen mit anderen Demonstrationen die Gefährten und inhaftierten Frauen aus der Haftentlassung	
Ehemaliges Frauenprogramm in der Lehrer Straße 11	Hilge Vietz, Gabriele Rohde, Monika Berndt und Juliana Farnbeck	1919-1920 von vier Lehrerinnen der FAG (Berliner 2. Teil aus der FAG für Frauen in Moskau). Die Frauenbewegung beruht auf Gefährtenaktionen, sparten in in die Arbeitsschritte und Helfen durch eine Lucke auf Deutsch. Sie gibt ein Beispiel für sich an einem aus betrieblchem Aktivitäten der Arbeiter	Das Bild der Terroristin als unweiblich, gefährlich – von daher wird gefährlicher ein weibliche Kämpferin
Siedlerstraße Lehrer Straße 11, 14 und Dottcher Wandlitz an Kulturpark in der Lehrer Straße 11	Klara Franke (1914- 1992)		„Die verbotene Unterwelt“, organisiert Dames und stimmte noch in 80-jährige den Berliner, dass sich dieser endlich für eine Reaktion vor dem Berliner und der Mordtäter entsetzte – denn Siedlerinnen sollten bisher bequeme Arbeiterinnen“ (Berliner Morgenpost, 3.3.2000)
Mona-Cauer- Straße	Mona Cauer (1884-1932)	Verbindungsleistungen in Berlin	
Clara Wastorf Thiemestraße	Clara Wastorf (1886-1917)	Radiolar Pflanz der Frauenbewegung Auf ihren Gedanken steht die Wachheit „Vollendung, was wir begonnen“	Erinnerungen Clara Wastorf Wastorf nach „Aus meinen Erinnerungen, Ostingen 2013
U-Hauptstadt Muehl an Muehl 12A, 10559 Berlin	Maria-Sylvia 1915 Erhebung von Laß Partner Otto Braun	1920 hat sich Otto Braun ihren Partner Otto Braun	

Anlage: Tagesordnung

Tagesordnung (26. September 2019)

17:00 Uhr	Begrüßung
17:10 Uhr	Feministischer Stadtrundgang „Spurensuche rund um Hauptbahnhof und Reichstag“ Anja Thuns, FRAUENTOUREN
19:00 Uhr	Ausklang

Tagesordnung (27. September 2019)

10:00 Uhr	Begrüßung und Eröffnung Eva Mira Bröckelmann, Nicole Kautz, BAG SELBSTHILFE e.V.
10:15 Uhr	Impuls Eva Mira Bröckelmann, Projektleiterin BAG SELBSTHILFE e.V.
10:30 Uhr	Vortrag und Diskussion Kübra Sekin, Vloggerin der Aktion Mensch
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	Frauen, Mädchen und Digitalisierung. Chancen und Risiken einer digitalen Zukunft Nicole Kautz, BAG SELBSTHILFE e.V., Projektleiterin
13:15 Uhr	Fit für eine digitale Zukunft - Schreibwerkstatt zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit (Teil I) Elisabeth R. Hager, Autorin, Klang-Künstlerin und Bloggerin
14:45 Uhr	Kaffeepause
15:15 Uhr	Fit für eine digitale Zukunft - Schreibwerkstatt zur Stärkung der eigenen Persönlichkeit (Teil II) Elisabeth R. Hager, Autorin, Klang-Künstlerin und Bloggerin
16:15 Uhr	Ausblick und Verabschiedung Eva Mira Bröckelmann und Nicole Kautz, BAG SELBSTHILFE e.V.
16:30 Uhr	Ende der Veranstaltung

Gefördert durch:



BARMER